

**Ständiger Rat
vom 30. Oktober 2008**

**Stellungnahme der Schweiz zum Auftritt des neuen
ODIHR-Direktors, Botschafter. J. LENARCIC**

Herr Vorsitzender

Wir möchten Botschafter Lenarcic im Ständigen Rat ebenfalls herzlich begrüßen und ihm für seine umfassende und substanzielle Berichterstattung bestens danken.

Die Schweiz geht mit Botschafter Lenarcic einig, dass das Implementierungstreffen zur Menschlichen Dimension, das kürzlich zum 13. Mal stattfand, erneut seine Bedeutung als wichtige Plattform für Menschenrechtsanliegen bewiesen hat. Denn in Warschau begegnen einander, wie sonst kaum in dieser Masse, Vertreter der Regierungen und der Zivilgesellschaft auf gleicher Augenhöhe. Es wäre jedoch zu begrüßen, wenn für alle Beteiligten an diesem Treffen noch mehr Gelegenheit zu offenen Diskussionen geboten würde, als dies im Rahmen des Plenums bisher möglich ist. Dies könnte die Teilnehmerstaaten zusätzlich motivieren, ihre jeweiligen Experten zum HDIM nach Warschau zu entsenden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob nicht bei der Organisation des Treffens in 2009 die vielen „Side Events“ noch aufgewertet und konzentriert werden könnten.

Unter den von Botschafter Lenarcic aufgeführten Tätigkeiten des ODIHR nimmt die Wahlbeobachtung einen besonderen politischen Stellenwert ein, was die zuweilen hitzigen Diskussionen um mögliche Anpassungen der bestehenden Mechanismen erklärt. Die Schweiz hat 2007 mit der Beobachtung ihrer nationalen Wahlen durch das ODIHR gute Erfahrungen gemacht. Sie möchte daher das ODIHR ermutigen, seine bewährte Methode im Kern beizubehalten, ohne deren Fortentwicklung zu behindern. Eine Entwicklung wäre aus Schweizer Sicht insbesondere zu erwägen bezüglich des Themenkorpus der Verpflichtungen, die einer Beobachtung unterzogen werden. Denn angesichts der Konflikte um die Art und Weise, wie eine Beobachtung abzuwickeln sei, ist die Diskussion über neue Verpflichtungen, welche die alten ergänzen, ins Stocken

geraten. Dabei wären z.B. die internen Expertendiskussionen über Leitlinien zur Beobachtung von „ElectronicVoting“ weit fortgeschritten und politisch verwertbar. Ungeachtet der erwähnten Fragen möchten wir an dieser Stelle nochmals die grossen Leistungen würdigen, die das ODIHR im Interesse jüngerer Staaten ohne demokratische Tradition erbringt, um deren Anstrengungen in Richtung auf das angestrebte Ziel fairer und freier Wahlen zu unterstützen.

Die Kontroverse um dieses „Kerngeschäft“ sollte unseren Blick nicht von andern Gebieten ablenken, wo das ODIHR einen beachtlichen Mehrwert erzeugt. So hat das ODIHR beim Menschenhandel und im Gender-Bereich, basierend auf Studien und der engen Zusammenarbeit mit Nicht-regierungsorganisationen, innovative Ansätze präsentiert, die auch von anderen internationalen Akteuren und Kooperationspartnern geschätzt werden. Diese Arbeit kommt nicht nur den Regierungen zugute, sondern vor allem den einzelnen Menschen in der OSZE, wobei dies natürlich bedingt, dass die Teilnehmerstaaten die erwähnten Ansätze auch in die Tat umsetzen.

Abschliessend möchte ich im Namen der Schweiz Botschafter Lenarcic und seinem Team für die geleistete Arbeit herzlich danken und ihm für die noch bevorstehende viel Erfolg wünschen

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.